

Vater der Gänsefüßchen

Jean Paul als Gestaltungsobjekt von Studierenden

NÜRNBERG

Dass Jean Paul der Vater der Gänsefüßchen ist (der Ausdruck stammt von ihm), hat die Studierenden der Nürnberger Georg-Simon-Ohm-Hochschule zu einem wahren Ideengewimmel beflügelt. Für den Verein „Jean Paul 2013“, der dem fränkischen Dichturfürsten zu neuer Popularität verhelfen will, präsentierten sie ihre plakativen Kreationen mit den Gänsefüßchen als Grundelement.

Dass diese amüsante Bezeichnung für An- und Abführungsstriche tatsächlich auf Jean Paul zurückgeht, hatten die Nürnberger Studierenden vom Joditzer Jean-Paul-Experten Eberhard Schmidt erfahren, der im „geistigen Geburtsort“ des Dichters (eben in Joditz) ein privates Jean-Paul-Museum betreibt. Laut dem „Synonymischen Handwörterbuch der deutschen Sprache“ von Johann August Eberhard (erschienen in Halle 1802) tauchen die Gänsefüßchen erstmals im Roman „Quintus Fixlein“ auf Seite 19 auf. In ihrem Siegeszug ersetzten sie die bis dahin gebrauchten Bezeichnungen „Gänseaugen“ und „Hasenöhrchen“ für An- und Abführung.

Die Studierenden der Nürnberger Georg-Simon-Ohm-Hochschule befassten sich im zurückliegenden Semester unter ihrem Seminarleiter Professor Peter Krüll ausführlich mit dem Dichter und seinen Besonderheiten, einschließlich seiner Marotten. Sie entschieden sich schließlich für die Gänsefüßchen als Vereinslogo und kombinierten sie mit einer Vielzahl von Motiven. Der Bierkrug durfte dabei ebenso wenig fehlen wie die vom Dichter so hoch geschätzten Pfeffernüsse.

„Wir haben mit dem Logo gespielt und wollten mit zeitgemäßen Gestaltungsvarianten vor allem auch junge Leute ansprechen“, so Krüll gegenüber dem Vereinsvorstand von „Jean Paul 2013“. Die Gäste der Hochschule kamen angesichts der Vielfalt der Kreationen aus dem Staunen nicht heraus. Vom Postkartenkalender über Großplakate bis zum Puzzle reicht die Palette der Entwürfe, die alle unter ein einheitliches Gestaltungskonzept gebracht wurden. Dabei wurden immer wieder Zitate des Sprachgenies – seine berühmten Aphorismen – eingeflochten. Knapp drei Jahre vor Jean Pauls 250. Geburtstag am 21. März 2013 wurde damit ein origineller Anstoß für die weiteren Planungen gegeben.

may